



Gemeinderatssitzung am 11.07.2017

Hauptthema der letzten Sitzung des Gemeinderats waren die neuen Kinderbetreuungsmodelle für die Regelbetreuung und Gebühren ab dem kommenden Kindergartenjahr. Ausführlich diskutierte der Gemeinderat über einen Verkaufsautomaten für Lebensmittel in Neuweiler. Weitere Themen waren die Sanierung des Traude-Hübner-Hecker-Wegs und die Medientechnik im Bürgersaal des Rathauses.

Neue Betreuungsmodelle für die Kinderbetreuung und Anpassung der Gebühren

Bürgermeister Wolfgang Lahl leitete diesen Tagesordnungspunkt ein mit dem Hinweis, dass bereits bei der Bedarfsplanung im Frühjahr 2017 beschlossen wurde, die Betreuungsformen und die Gebühren anzupassen.

Alexandra Graf aus der Finanzverwaltung trug dem Gemeinderat die vorgeschlagenen Änderungen vor. Ein Anlass für die Überprüfung der Angebote war, dass die Landesrichtsätze für Betreuungsgebühren, an denen sich die meisten Gemeinden orientieren, bei der Regelbetreuung von 30 Stunden pro Woche ausgehen. In Weil im Schönbuch umfasst die Regelbetreuung schon seit Langem 32,25 Stunden pro Woche, ohne dass dies in den Gebühren berücksichtigt wurde.

Hinzu kam, dass durch die in den letzten Jahren ständig ausgeweitete Differenzierung bei den Betreuungsangeboten in Einzelfällen Ungerechtigkeiten beim Vergleich von Betreuungszeit und Gebührenhöhe entstanden sind.

Als Ergebnis der dazu geführten Diskussion und Beratung mit dem Gesamtelternbeirat und dem Arbeitskreis Kindergartenplanung wurde eine Umfrage unter den Eltern zur Regelbetreuung und den verlängerten Öffnungszeiten durchgeführt mit der Möglichkeit, sich zu 5 konkreten Betreuungszeiten zu äußern:

- Regelbetreuung mit 30 Stunden/Woche
- Regelbetreuung „plus“ mit 32,25 Stunden/Woche
- Verlängerte Öffnungszeiten mit 32,5 Stunden/Woche
- Verlängerte Öffnungszeiten „Plus A“ mit 35,5 Stunden/Woche
- Verlängerte Öffnungszeiten „Plus B“ mit 37 Stunden/Woche

Der Rücklauf der Umfrage war mit über 53 % repräsentativ und ergab, dass für die Regelbetreuung mit 30 Stunden, mit 32,25 Stunden und für die verlängerten Öffnungszeiten mit 32,5 Stunden mit Abstand der größte Bedarf angemeldet wurde. Entsprechend der Rückmeldungen sollen deshalb mit Differenzierung zwischen den Kindergärten die Regelbetreuungsangebote neu organisiert werden. Dann hätten die Kindergärten folgende Betreuungsangebote:

Kindergarten/ Betreuungsmodell	RB 30 Std.	RB 32,25 Std.	VÖ 32,5 Std.	VÖ 35,5 Std.	GT 50 Std.	GT 40 Std.	GT 43 Std.	GT 37 Std.
Röte	X		X	X	X	X	X	X
Paulinenpflege	X	X						
Breitenstein	X		X	X	X	X	X	X
Neuweiler	X		X	X				
Tropfel	X	X						
Seitenbach	X		X	X	X	X	X	X

RB = Regelbetreuung, VÖ = verlängerte Öffnungszeiten, GT = Ganztagsbetreuung

Die verlängerten Öffnungszeiten mit 35,5 Stunden/Woche sollen trotz aktuell geringer Nachfrage angeboten werden, weil für diese Betreuungszeit gegenüber den verlängerten Öffnungszeiten mit 32,5 Stunden keine zusätzlichen Fachkräfte benötigt werden.

Die Gebühren für diese angepassten Betreuungsangebote sollen entsprechend der jeweiligen Wochenstunden hochgerechnet werden. Im Durchschnitt steigen die Gebühren um 4,76 %.

Eine zweite Neuerung betraf die Rechtsgrundlage der Kernzeitenbetreuung in der Gemeinschaftsschule. Bisher wurde dies auf privatrechtlichem Wege vereinbart. Künftig soll hier ein öffentlich-rechtliches Rechtsverhältnis bestehen, wozu eine Satzung über die Kernzeitenbetreuung notwendig ist.

Der Bürgermeister hob hervor, dass die Gebührenerhöhung knapp unter 5 % liegt und damit deutlich niedriger ist, als im Frühjahr 2017 angekündigt wurde. Hauptgrund für die Gebührensteigerung ist der deutlich höhere Personalkostenanteil in der Kinderbetreuung. Hier wirken sich die mehrfachen strukturellen Verbesserungen in den Tarifverträgen für pädagogische Fachkräfte deutlich aus.

Anders als in vielen anderen Gemeinden sollen die Gebühren nicht gleich auf zwei Jahre festgelegt werden. Durch die Änderungen bei der Regelbetreuung soll abgewartet werden, wie sich diese Angebote entwickeln.

Gemeinderätin Betsch erkundigte sich, wie hoch der angestrebte Kostendeckungsgrad sein soll. Dazu antwortete der Bürgermeister, dass 20 % der Kosten abgedeckt werden sollen. Auf Nachfrage von Gemeinderätin Weiss zur konkreten Kostensituation in den Kindergärten berichtete er, dass im laufenden Betrieb der gemeindlichen Kindergärten und des Waldkindergartens ein jährlicher Zuschussbedarf von etwa 1,8 Millionen € entsteht.

Abschließend bezog sich der Bürgermeister auf die in letzter Zeit immer wieder im Bund angesprochene Gebührenfreiheit von Kinderbetreuungseinrichtungen. Er richtete an den Gesetzgeber die Forderung, dann auch für einen Ersatz der wegfallenden Einnahmen bei den Gemeinden zu sorgen.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat der vorgeschlagenen Neustrukturierung der Regelbetreuung in den Kindergarten und den Gebührenanpassungen für das Kindergartenjahr 2017/2018 zu und beschloss eine Satzung zur Regelung der Kernzeitenbetreuung in der Gemeinde.

Verkaufsautomat für Neuweiler (Regiomat)

Vor der inhaltlichen Diskussion berichtete der Bürgermeister, dass dieses Thema eingehend im Neuweiler Ortschaftsrat beraten und diskutiert wurde. Besonderer Dank gebühre dabei Ortschaftsrätin Eva Bässler, die sich bei der Aufbereitung dieses Themas besonders eingesetzt habe.

Zur Ausgangssituation berichtete der Bürgermeister, dass die Nahversorgung in Neuweiler seit der Schließung des Neuweiler Dorflädles weggebrochen ist. Der Ortschaftsrat habe sich intensiv mit diesem Thema und möglichen Alternativen befasst. In einigen kleinen Gemeinden werden Verkaufsautomaten, sog. Regiomaten, die meisten an andere Läden gekoppelt sind, gut angenommen. Der vorgeschlagene Standort an der Schönbuchstraße/Ecke Haydnstraße böte Parkplätze direkt am Verkaufsautomaten und würde zudem durch die Lage Laufkundschaft ermöglichen. Geplant ist, zwei der vier vorhandenen öffentlichen Parkplätze zur Aufstellung des Verkaufsautomaten zu nutzen und diesen mit einem Schutzdach zu versehen.

Unter dem Strich rechnet die Verwaltung mit Kosten von etwa 40.000 €, was wesentlich höher als der eingeplante Haushaltsansatz ist. Ursache ist, dass die notwendigen Tiefbaumaßnahmen und ergänzenden Bauten wie das Schutzdach bisher nicht eingerechnet waren. Der Bürgermeister betonte, dass ein Verkaufsautomat erst erworben und installiert würde, sobald die Ausschreibung des mehrjährigen Betriebs erfolgreich war. Der Wunsch der Gemeinde wäre, Lebensmittel des täglichen Bedarfs aus regionaler Produktion anzubieten, in der Praxis wird aber der Markt die Nachfrage und das Sortiment eines Verkaufsautomaten regeln.

Abschließend beurteilte der Bürgermeister einen Verkaufsautomaten als wertvollen Beitrag zur Stützung der Ortschaft. Er geht davon aus, dass dieser Automat gut angenommen werde.

Gemeinderätin und Ortsvorsteherin Bühler verwies auf die demographische Entwicklung Neuweilers, die den Wegfall des früheren Dorfladens besonders problematisch macht. Momentan ist die Nahversorgung trotz intensiver Bemühungen nicht durchgehend gewährleistet, was vor allem für alleinstehende, nicht motorisierte Menschen schwierig ist. Der Wunsch nach einer Möglichkeit, vor Ort einkaufen zu können, wird immer wieder und intensiv vorgebracht. Umfragen in der Ortschaft lassen auf einen guten Erfolg dieses Modells hoffen. Sie verwies auf die intensive Beratung und einstimmige Empfehlung im Ortschaftsrat und plädierte für eine positive Entscheidung des Gemeinderates.

In der folgenden Diskussion kam ein großes Verständnis für die Situation in Neuweiler zum Ausdruck, es wurde aber auch die Frage gestellt, ob der finanzielle Aufwand und der Nutzen für die Bevölkerung in einer vertretbaren Relation stehen.

Gemeinderätin Weiss sprach das Angebot des Edeka-Ladens in Weil im Schönbuch an, Einkäufe auch nach Hause zu liefern. Der Bürgermeister bestätigte, dass es dieses Angebot gibt, es würde aber nur wenig genutzt. Aus Sicht der Verwaltung und des Ortschaftsrates habe ein Automat vor Ort den größten Nutzen für die Einwohner.

Für Gemeinderat Müller waren der Bedarf und die Wirtschaftlichkeit eines Verkaufsautomaten heute nicht abschließend beurteilbar. Zur Unterstützung der örtlichen Nahversorgung in Neuweiler sprach er sich dafür aus, dieses Wagnis einzugehen, zumal dies ein einstimmiger Wunsch des Neuweiler Ortschaftsrates war.

Der Bürgermeister betonte, dass die Gemeinde beim späteren Betrieb nicht mit hohen Einnahmen rechnet. Wichtig ist ein guter und zuverlässiger Betreiber.

Gemeinderat Frech erkundigte sich nach dem geplanten Sortiment. Darauf erwiderte der Bürgermeister, dass dies letztendlich vom Betreiber bestimmt wird. Das vorgeschlagene Automatenmodell ist unterschiedlich einstellbar und lässt durch die integrierte Kühlung und die möglichen unterschiedlichen Fachgrößen viele Produkte zu.

Für Gemeinderat Kolb waren die Gründe für die Aufstellung eines Verkaufsautomaten nachvollziehbar. Problematisch seien die gegenüber dem Haushaltsansatz und das 2,5 fache angestiegenen Kosten. Ein Grund für die Aufgabe des Neuweiler Dorfladens war aus seiner Sicht das zu kleine Sortiment, weshalb es fraglich sei, ob ein Verkaufsautomat langfristig Bestand habe. Er schlug vor, einem Betreiber den vorgesehenen Platz zur Verfügung zu stellen, der Automat solle jedoch vom Betreiber selber finanziert und betrieben werden. Es bestehe für die Gemeinde die Gefahr eines Fasses ohne Boden.

Gemeinderätin Betsch hinterfragte, was die Gemeinde unter akzeptable Konditionen für den Betrieb eines Verkaufsautomaten meinte. Darauf sei heute noch keine Antwort möglich, so der Bürgermeister. Dies müsse die Ausschreibung ergeben.

Gemeinderätin Himmelein sprach die beiden Verkaufswägen an, die Neuweiler anfahren und fragte nach deren Perspektiven. Bürgermeister Lahl und Ortsvorsteherin Bühler berichteten, dass die Betreiber der beiden Wägen grundsätzlich zufrieden sind. Zweimal in der Woche fahren ein Bäcker und ein Metzger Neuweiler an. Da beide Fahrten weiter betrieben würden könne davon ausgegangen werden, dass das wirtschaftliche Ergebnis stimmt. Es gebe allerdings einen Unterschied zwischen einer ständig nutzbaren Einkaufsmöglichkeit wie durch eine Verkaufsautomaten und Verkaufswägen, die zweimal in der Woche nach Neuweiler kommen.

Gemeinderat Hiller sprach sich dafür aus, das Sortiment des Verkaufsautomaten dem Betreiber zu überlassen. Den vorgeschlagenen Standort begrüßte er, weil dort auch vorbeifahrende Kundschaft erreicht würde.

Gemeinderat Speidel schlug eine Umfrage in Neuweiler zur Nutzung eines Verkaufsautomaten und zu den benötigten Produkten vor. Der Bürgermeister vertrat dazu die Auffassung, dass der Ortschaftsrat aufgrund dessen guter Vernetzung in

der Ortschaft die Notwendigkeit und die Inanspruchnahme gut einschätzen könne. Das Sortiment müsse sich im Lauf der Zeit einspielen.

Gemeinderätin Dr. Staber ging auf die Ausstattung des Verkaufsautomaten ein und fragte, ob hier Abstriche möglich sind. Bei einigen Positionen wie zum Beispiel einem Modul zum Bezahlen mit EC-Karte sah der Bürgermeister Spielräume, dies hänge aber davon ab, wie der Betreiber des Automaten dessen Betrieb organisieren will.

Gemeinderat Frech sprach die Nutzung von Busverbindungen in die Gemeinde und das Fahrangebot des Krankenpflegevereins an. Zum Fahrangebot des Krankenpflegevereins berichtete die Verwaltung, dass eine frühere Umfrage ein geringes Interesse in der Ortschaft ergeben hat. Die Linienbusse, so der Bürgermeister, würden in der Praxis wenig genutzt.

Gemeinderätin Grube Meißner bezeichnete den vorgeschlagenen Verkaufsautomaten als gute Lösung für Neuweiler. Die Ausschreibung auf fünf Jahre böte einem Betreiber genügend Spielraum für die Organisation und Optimierung seines Angebots.

Gemeinderätin Dr. Staber sah in dem Vorschlag von Gemeinderat Kolb, einen eigenständigen Betreiber des Automaten zu suchen, Vorteile für die Gemeinde. Gemeinderat Müller war dazu eher skeptisch und befürchtete, dass kein Betreiber gefunden wird, wenn der Automat nicht von der Gemeinde gestellt würde.

Gemeinderat Hiller unterstützte die Aufstellung eines Verkaufsautomaten zur Stärkung der Nahversorgung in Neuweiler. Er wies darauf hin, dass bei vergleichbaren Situationen in Breitenstein aus Gleichbehandlungsgründen dann derselbe Wunsch kommen könne.

Gemeinderat Frey unterstützte die Aufstellung des Verkaufsautomaten und regte an, in der Zwischenzeit die Verkaufsfahrten des Bäckers und des Metzgers zu forcieren.

In der abschließenden Abstimmung fand der Vorschlag, in Neuweiler einen Verkaufsautomaten aufzustellen, mit 16 Ja-Stimmen, vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen eine große Mehrheit. Voraussetzung ist, dass ein geeigneter Betreiber gefunden wird.

Sanierung des Traude-Hübner-Hecker-Wegs

Mittels eines Übersichtsplans informierte Bürgermeister Wolfgang Lahl den Gemeinderat, auf welcher Strecke die Sanierung des Weges geplant ist. Es gab bereits 2011 die Überlegung, den westlichen Teil des Wegs zu sanieren. In der Zwischenzeit ist geplant, den kompletten Weg vom Troppel bis hin zur Schule wieder herzustellen. Ursache für die Ausweitung des Sanierungsbereichs ist unter anderem, dass der restliche Weg unter dem Baustellenverkehr während der Sanierung in der Rote gelitten hat.

Das beauftragte Ingenieurbüro hat bereits 2011 drei mögliche Varianten aufgezeigt. Neben der kompletten Sanierung als Maximallösung und dem Aufbringen einer reinen Deckschicht als Minimallösung ist es möglich, den vorhandenen Belag

aufzufüttern und mit einer neuen Trag-Deckschicht zu versehen. Dies wäre ein Mittelweg zwischen der Maximal- und Minimallösung. Der Weg würde jedoch höher, was Anpassungen an die Wege und Grundstückseinfahrten bedeutet. Die Kosten würden sich auf ca. 130.000 Euro belaufen.

Der Bürgermeister sprach an, dass diese Vorgehensweise nicht den kompletten Regeln der Technik entspricht, weshalb die Haftung des Unternehmers eingeschränkt sein kann. Früher oder später wird es bei diesem Vorgehen wieder zu Rissbildungen kommen. Für die vorgeschlagene Sanierung auf der ganzen Länge des Weges spricht, dass es hier um einen intensiv genutzten Schulweg geht, der zudem auch als Feldweg für Landwirte dient.

Die Verwaltung schlug vor, die geschätzten Kosten von etwa 130.000 € im Haushaltsplan 2018 aufzunehmen, jedoch mit einem Finanzierungsvorbehalt. Die Sanierung des Weges im Rahmen der normalen Unterhaltungsmittel für Feldwege wäre nicht möglich.

Gemeinderat Wolfgang Brennenstuhl unterstützte den Vorschlag des Mittelwegs bei der Sanierung. Aus seiner Sicht sei es aber möglich, die Nebenkosten von 23.000 Euro deutlich zu reduzieren, indem das Ortsbauamt die Planung, Ausschreibung und Bauleitung selber übernimmt.

Die Übernahme der Bauleitung durch das Ortsbauamt sei möglich, erwiderte Bürgermeister Wolfgang Lahl. Eine vorherige Planung durch ein Ingenieurbüro sei aber notwendig, um eine verlässliche Grundlage für die Ausschreibung dieser Maßnahme zu haben.

Gemeinderat Ehrmann stellte die Notwendigkeit der Sanierung infrage, wenn dafür 130.000 € benötigt werden und später dennoch Risse auftreten können.

Gemeinderat Blessing sah wegen der Nutzung des Weges als Schulweg die Notwendigkeit zur Sanierung. Aus seiner Sicht solle dann in 2018 der Ansatz für die Unterhaltung der Feldwege zurückgenommen werden. Diese Überlegung sah der Bürgermeister positiv, er wies jedoch darauf hin, dass der Ansatz für die Feldwegunterhaltung nicht komplett reduziert werden kann. Gemeinderätin Weiss wies auf die starke Frequentierung dieses Weges durch Kinder hin und stimmte der Notwendigkeit zur Sanierung zu.

Gemeinderat Frey sprach die Notwendigkeit an, wegen der Höhenveränderungen die Anwohner vorher einzubeziehen. Für den Bürgermeister ist dies bei solchen Maßnahmen ohnehin eine Festverständlichkeit.

Gemeinderat Breitling erkundigte sich, ob Änderungen an der Beleuchtung geplant sind. Dies verneinte der Bürgermeister, da die dort verwendeten Leuchtmittel noch relativ jung sind.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat zu, den Traude-Hübner-Hecker-Weg im kommenden Jahr vorbehaltlich der Finanzierbarkeit zu sanieren.

Medientechnik im Bürgersaal

Hauptamtsleiter Feitscher ging darauf ein, dass auf Anregung aus dem Gemeinderat die Medientechnik im Bürgersaal verbessert werden soll. Die Überlegung war, wegen der Sichtbeeinträchtigungen durch die Säulen im Bürgersaal zwischen den Tischen des Gemeinderates Monitore aufzustellen.

Da dafür die Verkabelung im Bürgersaal angepasst werden muss sollten aus Sicht der Gemeindeverwaltung dann auch gleich die beiden Beamer ausgewechselt werden. Aufgrund des Alters von inzwischen sieben Jahren hat die Bildqualität stark nachgelassen. Durch das früher übliche Darstellungsverhältnis von 4:3 ist der untere Teil des dargestellten Bildes für den Gemeinderat und die Zuschauer schwer zu erkennen. Neue Beamer mit einem Seitenverhältnis von 16:9 würden die Sichtbarkeit erheblich verbessern.

Im Raum stand, zwischen den Tischen des Gemeinderates drei Monitore aufzustellen, die auf fahrbaren Gestellen fest montiert sind. Dadurch kann aus Sicht der Gemeindeverwaltung ein Platzproblem entstehen, denn während anderer Nutzungen des Bürgersaals müssen die drei Monitore entfernt und in einem anderen Raum untergebracht werden. Daher sollte geprüft werden, ob nicht ein Monitor ausreicht.

Für den gesamten Austausch der Medientechnik mit 3 Monitoren würden Kosten von ca. 15.000 Euro entstehen. Falls nur ein Monitor aufgestellt wird, reduzieren sich die Kosten auf ca. 10.500 Euro. Das Hubsystem für die Beamer, die Leinwände und das Kamerasystem für Papiervorlagen würden in beiden Fällen weiterverwendet.

In der Diskussion über den Austausch der Medientechnik sah der Gemeinderat den Austausch der Beamer weitgehend als sinnvoll an. Bei den Monitoren für den Gemeinderat kam als weitere Überlegung auf, anstelle von drei Monitoren auf fahrbaren Gestellen zwei herunterklappbare Monitore einzusetzen. Ein weiterer Vorteil dieser Alternative wäre, dass die Leitungsverlegung wesentlich einfacher würde.

Der Gemeinderat fasste deshalb noch keinen endgültigen Beschluss über die Erneuerung der Medientechnik. Er beauftragte die Verwaltung, die weitere Alternative mit herunterklappbaren Monitoren auf Umsetzbarkeit und finanzielle Auswirkungen zu überprüfen.

Bekanntgaben

Der Bürgermeister gab bekannt:

- Am Freitag, 14.07.2017, findet um 15.00 Uhr ein Waldbegang des Gemeinderats statt. Nach der Forsteinrichtungsplanung wird der langjährige Revierförster Walter Langer verabschiedet. Dazu ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.
- Am Samstag, 15.07.2017, 16.00 Uhr wird das neue Mannschaftstransportfahrzeug der Feuerwehr, Abteilung Breitenstein, übergeben. Dazu wird herzlich eingeladen.

- Die Gemeindeprüfungsanstalt hat bestätigt, dass die allgemeine Finanzprüfung der Jahre 2010 – 2014 abgeschlossen ist.

Anfragen aus dem Gemeinderat

Gemeinderat Ehrmann erkundigte sich über den Stand des Schuppengebiets. Der Bürgermeister berichtete, dass ein gemeinsamer Vor-Ort-Termin mit den beteiligten Behörden stattfinden soll. Dabei sollen offensichtlich unzutreffende Annahmen der Behörden, wie z.B. dass es dort um ein Gebiet geht, in dem es noch keine landwirtschaftliche Nutzung gibt, korrigiert werden.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloss sich an.